Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

152 (3.7.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 152. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 3. Juli **1897**

Die Lösung der Krisis.

Nach dem bereits gestern im zweiten Blatt von uns veröffentlichten Telegramm ist die Krisis in der Besetzung der höchsten Staatsämter nunmehr gelöst. Das Entlassungsgesuch des bisherigen Staatssekretärs des Innern von Bötticher ist vom Kaiser genehmigt und der bisherige Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf Posadowsky an seine Stelle berufen worden. Herr von Bötticher war als Leiter des Reichsamtes des Innern zugleich Stellvertreter des Reichskanzlers und als preußischer Staatsminister Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums. Dem Grafen Posadowsky ist nunmehr lediglich die Stellvertretung des Reichskanzlers übertragen worden. Zum Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, der die Stellvertretung des Ministerpräsidenten auf sich zu nehmen hat, ist der Finanzminister Dr. v. Miquel ernannt worden.

Die Lösung der Krisis kann insofern mit Befriedigung begrüßt werden, als nach wie vor das Präsidium im preußischen Staatsministerium an die Person des Reichskanzlers geknüpft ist. In der Person des Fürsten zu Hohenlohe ist somit die Einheitlichkeit in der Leitung der Angelegenheiten des Reiches und des führenden deutschen Bundesstaates gewährleistet. Die Klippe, an der einst die durch die Aemterteilung zwischen Caprivi und Eulenburg versuchte Lösung scheiterte, ist also glücklich vermieden worden. Der Reichskanzler präsidiert auch in Zukunft dem preußischen Staatsministerium und behält somit einerseits seinen Einfluß in Preußen, während er andererseits in der Führung der Reichsangelegenheiten eine sichere Stütze an der preußischen Regierung findet.

Zu gleicher Zeit ist ihm aber dadurch, daß er einen besonderen Stellvertreter im Reiche und einen besonderen Stellvertreter in Preußen hat, gegen den bisherigen Zustand eine zwiefache Entlastung zu teil geworden. In der That wachsen die Pflichten des deutschen Reichskanzlers mit der zunehmenden inneren und äußeren Entwicklung des Reiches in ganz unerhörtem Maße zu einer Bürde an, die selbst jüngere Schultern als die des greisen Kanzlers unmöglich zu tragen vermöchten. Fürst Hohenlohe hat eine zu große Pflichttreue und eine zu hohe Auffassung von seinen Aemtern, als daß er bei der doppelten Stellvertretung nicht dennoch die volle geistige Beherrschung der Leitung der inneren wie der äußeren Angelegenheiten festhalten würde. Es werden auch zukünftig, trotz der doppelten Stellvertretung, alle Fäden in seiner Hand zusammenlaufen. Und damit ist eine wichtige Vorbedingung einer gesunden Entwicklung unserer politischen Verhältnisse für die Zukunft gegeben. Selbst wenn der Fürst zu Hohenlohe über kurz oder lang aus dem Amt scheidet, wird ohne Zweifel auch unter seinem Nachfolger, den man in dem Staatssekretär v. Bülow glaubt sehen zu müssen, diese Einheit gewahrt werden.

Durch die Ernennung Herrn v. Miquels zum Vizepräsidenten im preußischen Staatsministerium ist indessen ein neues kräftigendes Element an eine maßgebende Stelle der Regierungsmaschine gebracht worden. Miquel wird mit seiner geistigen Ueberlegenheit der bisherigen Zerfahrenheit im preußischen Staatsministerium ein Ende bereiten. Die Taktik, die er befolgen wird, dürfte wohl ganz dem Worte Eugen Richters entsprechen: „Weiß doch niemand, an wen der glaubt!“ Er wird mit geschicktem, zielbewußtem Lavieren das Staatsschiff durch die gegenwärtigen Klippen hindurchsteuern und doch niemals so stark hervortreten, daß man das Maß seines Einflusses voll zu erkennen vermöchte. Er wird, wie ein gewiegter Regisseur, die Bühne des Staatslebens unter fester Zügelung halten, ohne selbst viel Aufhebens von seiner Thätigkeit zu machen. Er ist darum gerade der Mann, der für die Ausfüllung seines Vizepräsidentenpostens diejenige zurückhaltende kluge Art besitzt, von der man sich angesichts der Persönlichkeit unseres Kaisers dauernde Erfolge versprechen darf. Miquel hätte allerdings als Chef des Reichsamts des Innern, für den er anfangs in Aussicht genommen war, reichere und direktere Gelegenheit gehabt, sein reformatorisches Können zu bethätigen, und es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, woran die in dieser Richtung gepflogenen Unterhandlungen gescheitert sind. Indessen ist anzunehmen, daß die Ernennung des Grafen Posadowsky auf diesen Posten den Wünschen Miquels vollständig entspricht und daß Posadowsky als Stellvertreter des Reichskanzlers mit Miquel als dem Vertreter des preuß. Ministerpräsidenten in den wichtigsten Fragen harmonieren und erfolgreich zusammenarbeiten wird. Und sonach dürfte die ganze Lösung der Krisis den Absichten Miquels, der einem Gebote der Klugheit folgend kräftig und erfolgreich eingreifen, aber nach außen möglichst wenig hervortreten möchte, vollkommen entsprechen.

Wenn die Agrarier, die in Frhrn. v. Marschall und v. Bötticher die von ihnen am meisten befehdeten Gegner scheiden sehen, die jetzige Lösung als einen großen Sieg feiern, so darf man hoffen, daß die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft künftighin die ihnen im Interesse des Gesamtvaterlandes gebührende Beachtung finden, daß aber auch unter dem neuesten Kurs die Maßlosigkeiten der Agrarier zurückgewiesen werden.

Ueber den Nachfolger des Grafen Posadowsky im Reichsschatzamt verlautet bisher noch nichts, nachdem der bad. Finanzminister Buchenberger die Annahme des Postens abgelehnt hat.

Was endlich die Besetzung des Staatssekretariats im Reichspostamt mit dem General v. Podbielski angeht, so hängt diese mit der gegenwärtigen Krisis nicht zusammen. Die Neubesetzung ist eine Folge des Ablebens des Herrn v. Stephan. Die Berufung Podbielskis begegnet selbstverständlich manchem Zweifel und mancher Verwunderung. Ein Militär als Generalpostmeister scheint nicht die Befähigung zu haben, das große Erbe Stephans in einer allen Ansprüchen genügenden Weise zu verwalten. In den Kreisen der Postbeamten erregt diese Ernennung Unmut, wenn nicht gar Erbitterung. Man fürchtet ein verstärktes Hereinfluten pensionierter Offiziere in die höheren Beamtenstellen und dadurch eine Erschwerung des Aufrückens derjenigen Beamten, die durch alle Examina und alle schweren Vorbereitungsjahre hindurch sich ein Anrecht auf diese Stellen erworben haben. Indessen weiß man nichts Positives über den Geist, der in der zukünftigen Leitung der deutschen Reichspost herrschen wird. Es gilt darum, abzuwarten und einstweilen zu hoffen, daß der neue Staatssekretär die Schwierigkeiten, die ihm selbstverständlich zunächst entgegentreten werden, zu überwinden wisse, daß er ein gerechter Vorgesetzter des gewaltigen, postalischen Beamtenkörpers sein und daß es ihm gelingen werde, der deutschen Reichspost die führende Stellung im Weltverkehr zu wahren.

Mit Frhr. v. Marschall und v. Bötticher sind die beiden Minister gefallen, denen der Groll des Altreichskanzlers seit seinem Sturze ganz besonders galt. Die Bahn ist also frei für eine innere und äußere Politik ganz im bismarckischen Geiste. Auf dem Gebiete der inneren Politik steht uns anscheinend eine kräftige Bekämpfung der sozialdemokratischen Bewegung bevor; auf dem Felde der äußeren Politik ein stolzeres und anspruchsvolleres Auftreten gegenüber allen auswärtigen Bestrebungen, die die Entwickelung des Reiches feindselig und mißgünstig zu hindern suchen.

Wir fügen noch einige Preßstimmen über die Einzelerscheinungen und die Lösung der gegenwärtigen Krisis an. So lesen wir in dem nat.-lib. „Frkf. Journal“:

Für das Reichs-Schatzamt ist ein neuer Vertreter noch nicht gefunden, das weitere Suchen nach einem für seine Pläne geeigneten Mann wird wohl Herr v. Miquel besorgen. Die Berufung eines Generals der Kavallerie an die Spitze des Post- und Telegraphenwesens ist ein Experiment, das in Fachkreisen sicher wenig Freude erregt, darum aber doch nicht unbedingt fehlzuschlagen braucht. In den Kreisen unserer Militärs giebt es sehr befähigte Männer; gelingt es Herrn v. Podbielski, sich in dem großen Organismus zurechtzufinden, besitzt er den weiten Blick, der die Bedürfnisse unserer Zeit zu fassen vermag, so wird es gehen. Herr v. Stephan hatte außerordentliche Erfolge, wurde dann aber mit zunehmendem Alter und insbesondere mit zunehmender Krankheit unternehmungsunlustig und bedenklich, er glaubte mit weiteren Zugeständnissen zurückhalten zu müssen, weil er schon gerade genug geleistet habe. Setzt General v. Podbielski da ein, wo sein Vorgänger müde geworden ist, so wird man im Verkehrsleben den Wechsel nicht beklagen. . . . Die Meldung von dem Abschied der Herren v. Marschall und v. Bötticher glaubte man als Morgengabe mit nach Friedrichsruh schicken zu müssen, um den nicht immer glänzend behandelten großen Alten zu versöhnen und nach dem steuerlosen Durcheinander der letzten Zeit wieder in sein Kielwasser einlenken zu können.

Die „Berl. N. Nachr.“ sind der Ansicht, daß nach dem Rücktritt des Frhr. v. Marschall in dem Verhältnis der Regierung zum Centrum eine Aenderung eintreten werde. Sie führen aus:

Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Regierung und dem Centrum zum ganz überwiegenden Teil auf der Person des Herrn v. Marschall beruhte. Das Ressort des Auswärtigen Amts bot für die Pflege dieses Verhältnisses an sich wenig Gelegenheit; aber unter der Hand und hinter den Koulissen übte Herr von Marschall einen bedeutenden Einfluß aus.“ Nun habe das Centrum einen schweren Schlag erlitten. Und derselbe wird ihm noch bitterer gemacht durch die begleitenden Umstände. Dem Centrum galt die Anwesenheit des Herrn v. Marschall in der Regierung wie eine Art Garantie gegen die Wiederkehr Bismarck'schen Geistes und Einflusses. Nun muß es erleben, daß an demselben Tage, da die Ersetzung des Herrn von Marschall durch Herrn von Bülow bekannt gegeben wird, der Reichskanzler zusammen mit dem neuen Staatssekretär des Auswärtigen Amts dem Fürsten Bismarck einen Besuch macht! Das ist, man mag darüber urteilen, wie man will, unter allen Umständen ein Zeichen der Zeit, welches die Brust des Centrums nicht mit neuen Hoffnungen zu schwellen geeignet ist.

Ueber Herrn v. Bötticher urteilt die „Frkf. Ztg.“ in folgenden Sätzen:

Mit Herrn v. Bötticher scheidet dasjenige Mitglied aus der Regierung, das ihr allein noch aus der Zeit vor dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers angehört hatte. Er allein repräsentierte einen gewissen Gegensatz zu der sonstigen Kurzlebigkeit der Minister und namentlich zu dem raschen Verbrauch der Männer der Regierung unter dem neuen Kurs. 17 Jahre lang war er Mitglied der Regierung, 10 davon unter der Kanzlerschaft der Fürsten Bismarck und 9 Jahre unter Kaiser Wilhelm II. Schon allein diese Zahl der Dienstjahre beweist, ein wie hohes Maß von Schmiegsamkeit und Anpassungsfähigkeit er besessen haben muß, wenn er so lange Zeit und unter so wechselnden Verhältnissen sich im Amte zu halten wußte; sie spricht aber auch gleichzeitig für ein hohes Maß von Brauchbarkeit und Verwendbarkeit, die es jeder Regierung wünschenswert machte, sich seine Arbeitskraft zu erhalten. Er war 1880 an die Spitze des Reichsamts des Innern aus Schleswig-Holstein berufen worden, dessen Oberpräsident er seit 1879 war, nachdem er seit 1876 Regierungspräsident in Schleswig gewesen war. Seit 1888 war er auch Vizepräsident im preußischen Staatsministerium. Er ist ein Dauerminister und Sprechminister im weitesten Sinne des Wortes gewesen und war wohl die brauchbarste Kraft der Regierung in dieser Beziehung. Er verstand es, sich mit allen Parteien gutzustellen.

Zuletzt geben wir noch eine Stimme über die Bedeutung der Begegnung in Friedrichsruh wieder. Die Berliner „Tägliche Rundschau“ giebt darüber folgendes Stimmungsbild:

Ersichtlich ist der Gedanke an die Möglichkeit, die Sozialdemokratie durch Entgegenkommen zu versöhnen, fallen gelassen worden, und die Ueberzeugung, daß der Staat sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Machtmitteln seiner Haut gegen die soziale Revolution zu wehren habe, wenn er ihr nicht schließlich unterliegen wolle, ist von Jahr zu Jahr stärker zum Durchbruch gelangt. Die verschiedenen kaiserlichen Aufrufe zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen stellen eine Klimax dar, deren Höhepunkt mit der Bielefelder Rede erreicht ist. Die Versuche, die Polen zu aufrichtigen Freunden des Reiches zu machen, sind total fehlgeschlagen, und wir glauben zu wissen, daß auch in dieser Hinsicht eine vollständige Umkehr des entscheidenden Willens stattgefunden hat. Aehnliches gilt hinsichtlich der früheren Annahme, daß es möglich sei, den Bestand des preußischen Staates auf die Zustimmung der parlamentarischen Klerikо-Demokratie zu gründen, während für die jetzige Beurteilung der Handelsvertragspolitik von 1891 die neuliche Erklärung des Kaisers charakteristisch ist, daß der Schutz der nationalen Arbeit einen der Hauptpunkte seines Regierungsprogramms bilde. Unser Verhältnis zu Rußland aber, das im Jahre 1890 als „zu kompliziert“ aufgegeben wurde, hat in den letzten Jahren unausgesetzt den Gegenstand sorgsamster Pflege gebildet, namentlich durch Verminderung jedes Gravitierens der deutschen Politik nach der englischen Interessenzone hin, sodaß zur Zeit die guten Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Rußland, welche die Basis jeder verständigen auswärtigen Politik des Reiches bilden müssen, annähernd wieder hergestellt sind“.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Die Blättermeldung, daß der Besuch des Kaisers beim Reichskanzler Hohenlohe in Schillingsfürst in Aussicht genommen sei, ist der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge unzutreffend. Eine solche Absicht bestand nach den Informationen des Blattes niemals.

* **Kiel**, 30. Juni. Der „Rh.-W. Ztg.“ wird gemeldet: Wie ich aus einer erprobten Quelle erfahre, hatte die Anwesenheit des Kaisers hier in erster Linie den Zweck, die Grundzüge des von Tirpitz empfohlenen Flotten-Bauplanes an Ort und Stelle einer Vorprüfung zu unterziehen und mit den leitenden Personen der Marine zu besprechen. Damit verband sich gleichzeitig eine Prüfung der technischen Anlagen zum Kriegsschiffbau hinsichtlich ihrer Ausdehnungsfähigkeit.

* **Friedrichsruh**, 1. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist gegen 1 Uhr hier eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich Flügeladjutant v. Palézieux. Zur Begrüßung war Fürst Bismarck anwesend, der die Uniform seines Halberstädter Kürassierregimentes trug mit dem Stern des Weimarischen Hausordens. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften in das Schloß, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Um 2 Uhr 10 Minuten erfolgte die Abreise des Großherzogs, welcher wiederum vom Fürsten Bismarck zum Bahnhofe geleitet wurde. Der Großherzog verabschiedete sich herzlich von dem Grafen und der Gräfin Rantzau, sowie von Prof. Schwenninger. Dem Fürsten Bismarck drückte der Großherzog die Hand und sagte: „Gott sei mit Ihnen; ich danke Ew. Durchlaucht für Ihre Freundschaft.“ Am Fenster stehend, grüßte der Großherzog nochmals den Fürsten, welcher militärisch salutierend stehen blieb, bis sich der Zug den Blicken entzog. Am Parkthore unterhielt sich der Fürst mit dem zahlreichen Publikum 10 Min. lang.

* **Friedrichsruh**, 1. Juli. Fürst Bismarck befindet sich zur Zeit verhältnismäßig wohl, geht viel spazieren und unternimmt täglich Ausfahrten; nur ist er leider auch jetzt nicht frei von Gesichtsschmerzen, die zeitweilig so heftig auftreten, daß ihm das Sprechen außerordentlich erschwert wird. Wenn er seinem Wunsche folgen dürfte, würde er gern diesen Sommer nach Varzin gehen, aber die Anstrengungen der Reise werden wohl die Erfüllung dieses Wunsches verhindern. (Hamb. Nachr.)

* **Niebüll** (Holstein), 30. Juni. In der heutigen Jahresversammlung des schleswig-holsteinischen Gustav-Adolf-Vereins wurde beschlossen, die Reformations-Kollekte zur Begründung einer evangelischen Schule in Innsbruck zu verwenden. Die Festpredigt hielt General-Superintendent D. Dryander.

* **Ems**, 30. Juni. Prinz Heinrich von Preußen trifft Mitte Juli zu mehrwöchiger Kur hier ein. (K. Z.)

Ausland.

Italien.

* **Rom**, 1. Juli. Die französische Regierung hat den Botschafter Billot beauftragt, dem König und der italienischen Regierung ihr Beileid anläßlich des Unfalles auf dem italienischen Kreuzer „Bausan“ auszusprechen.

Frankreich.

* **Paris**, 30. Juni. Der Deputierte Gamard hat einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den die Gerichtsvollzieher in Zukunft verpflichtet werden, alle Zahlungsaufträge, Wohnungskündigungen und sonstige unerfreuliche Botschaften bei dem Pförtner stets in versiegeltem Briefumschlag zu hinterlassen. Die seit Jahren bestehende entgegengesetzte Praxis hatte zu allerhand bedauerlichen Unzukömmlichkeiten geführt, sodaß auch die Regierung dem Antrage zustimmen dürfte. — Der im Senate eingebrachte Gesetzentwurf, daß verheiratete Militärpflichtige nur ein Jahr dienen sollen, wird in der Armee vielfach als geradezu bedenklich bezeichnet, weil Rekruten, die sich nur zu diesem Zweck verheiratet hätten, die denkbar schlechtesten Soldaten abgeben würden. Sonderbar und vielleicht nur für Frankreich verständlich ist ein Einwurf von juristischer Seite gegen den Entwurf und besonders die Art, welche Folgen dieser Einwurf bei den Antragstellern selbst hatte. Er geht nämlich dahin, daß der Antrag die Vermehrung der Bevölkerung gar nicht erreichen würde, da die meisten Militärpflichtigen eine Art Notehe eingehen und sich nach Beendigung des Militärjahres einfach wieder scheiden lassen würden. Die Antragsteller haben diese Kritik nicht nur als berechtigt angesehen, sondern sich auch entschlossen, den Antrag dahin zu erweitern, daß jeder verheiratete Rekrut, der sich nach Ablauf seiner Militärzeit scheiden läßt, verpflichtet ist, zwei Jahre nachzudienen.

* **Paris**, 1. Juli. Zu den vor kurzem gemeldeten Ruhestörungen gelegentlich kirchlicher Prozessionen wird dem „Schwäb. Merkur“ noch weiter berichtet: In Versailles fand schon am Sonntag vor 8 Tagen gelegentlich des Fronleichnamsfestes eine Kundgebung zu gunsten der Wiedereinführung der Prozessionen statt, wobei 14 Verhaftungen vorgenommen wurden. Am gestrigen Sonntag wiederholte sich die Kundgebung in noch bedenklicherer Weise. Durch die Verteilung einer Flugschrift in Tausenden von Exemplaren waren die Katholiken von Versailles aufgefordert worden, sich nachmittags 4 Uhr vor der Ludwigskirche einzufinden und den Segen des heil. Sakraments auf der Straße zu verlangen. Infolge dessen hatte sich eine auf 2000 Personen geschätzte Menschenmenge vor der Kirche eingefunden. Darunter befanden sich zahlreiche Seminaristen, die den Hymnus „Je suis Chrétien“ anstimmten. Die Pforten der Kirche öffneten sich, und die Kommunikanten erschienen, geleitet von dem Pfarrer der Kirche, Abbé Groux, der das Sakrament trug und eben an einem vor der Kirche errichteten Altar den Segen spenden wollte. Da griff der Polizeikommissär ein und ersuchte ihn, sich zurückzuziehen, indem er an die polizeilichen Vorschriften erinnerte. Der Geistliche zog sich jedoch nicht zurück. Die Katholiken ergriffen für ihn Partei und pfiffen den Polizeikommissär aus. Gleichzeitig suchten sie diejenigen Anwesenden, die nicht niederknieten, hierzu zu zwingen. Es kam zu einer allgemeinen Prügelei, aus welcher Hochrufe auf die Freiheit der Republik und Christus ertönten. Die Polizei schritt ein, um die beiden Kommissäre zu befreien, die vom Publikum geschlagen wurden, und um einige 20 Verhaftungen vorzunehmen. Die Geistlichkeit kehrte schließlich in das Innere der Kirche zurück, deren Pforten sich nunmehr schlossen. Unter den verhafteten Personen befinden sich mehrere Adelige und 5 Geistliche. Sie wurden später sämtlich freigelassen und sehen der gerichtlichen Verfolgung wegen Aufruhrs und Widerstands gegen die Staatsgewalt entgegen. Zu ähnlichen Ruhestörungen kam es gestern auch in Nancy und in Brest.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Spanien.

Madrid, 1. Juli. Eine Depesche aus Tanger meldet, die Truppen des Sultans seien von den aufständischen Stämmen geschlagen worden; alle Gefangenen seien getötet worden.

Balkanhalbinsel.

* **Wien**, 1. Juli. Einer Meldung der „Politisch. Korresp." aus Sofia zufolge wird sich Fürst Ferdinand demnächst nach Rumänien zum Besuche des Königs begeben.

Portugal.

* **Lissabon**, 1. Juli. Der Finanzminister plant die Beseitigung des Defizits von 26,97 Cont. Reis mittelst vier innerer Anleihe-Operationen, welche noch einen Ueberschuß von 132 Cont. Reis ergeben werden. Da der Kursverlust bereits auf 50 Proz. gerechnet wird, wird den Inhabern der auswärtigen Schuld für 1896/97 die gleiche Zinsergänzung gezahlt werden, wie für 1894/95.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. Die landwirtschaftlichen und Material-Brennereien, denen ein besonderes 10 hl reinen Alkohols übersteigendes Kontingent nicht zugewiesen ist, sind nach einem vom Bundesrat gefaßten Beschlusse berechtigt, in einem Betriebsjahre 10 hl reinen Alkohols zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze herzustellen, gleichviel, ob sie in diesem Zeitraume mehr als 10 hl reinen Alkohols erzeugen oder nicht.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Herr Forstpraktikant Löffel in Triberg, jetzt nach Bonndorf versetzt, hat gegen den verantwortlichen Redakteur des „Bad. Beob." einen Prozeß wegen Beleidigung angestrengt.

ψ **Aus Baden**, 1. Juli. Der deutsche Kaiser stiftete anläßlich des Aufenthaltes in Maria-Laach einen Altar. Wenn auch der ultramontane Katholizismus den Protestantismus als vollwertige christliche Religion nicht anzuerkennen beliebt, so soll man an einem kaiserlichen Geschenke so wenig deuteln, wie an einem Kaiserwort. Wenn nun unter Hinweis auf die eben angeführte Stiftung ein Vereinsorgan des evangelischen Bundes dafür plaidiert, daß auch den evangelischen Interessen ein mächtiger Schutz gebührt, so kann man dies trotz alledem nicht tadeln. Wenn sich jedoch gar der „Bad. Beobachter" in seiner Nummer vom 29. Juni die Freiheit nimmt, unter Hinweis auf die Stiftung einerseits und die Aeußerungen des evang. Bundes andererseits diesem streitsüchtige Motive zu unterschieben, so verdient eine solche Leistung entschiedene Zurückweisung. Gerade der kaiserliche Akt in Maria-Laach beweist eine so großdenkende, über allem kleinlichen konfessionellen Gezänke erhabene christliche Gesinnung des protestantischen Monarchen, wie sie wohl noch kein katholischer Kirchenfürst an den Tag gelegt hat, von welchen man hin und wieder verdammende Urteile über die ketzerische christliche Schwesterkirche hören konnte und noch hören kann, von welchen man aber noch nicht vernommen hat, daß sie specifisch kirchliche Gerätschaften in evangelische Kirchen gestiftet haben. Der eventuelle Einwurf, daß die Laacher Stiftung nicht von einem kirchlichen, sondern von einem weltlichen Herrscher gemacht worden sei, fällt durch den Hinweis in sich zusammen, daß der deutsche Kaiser in seiner Eigenschaft als König von Preußen summus episcopus der evang. Landeskirche und damit Inhaber des höchsten Kirchenamtes ist.

ǂ **Aus Baden**, 1. Juli. Stadtpfarrer Laub nötigte, wie schon mitgeteilt, die „Wertheimer Ztg.", welche aus den „M. N. N." die Korrespondenz aus Baden bezüglich der Zurückweisung des Laub'schen „Antrags" gegen Prof. Bunkofer abgedruckt hatte, zur Aufnahme folgender „Berichtigung": 1. Es sei unwahr, daß er fragl. Antrag gestellt habe; 2. somit auch unwahr, bezw. unmöglich, daß dieser ihm angedichtete Antrag zurückgewiesen worden sei. Schlau, aber nicht schlau genug! Das Wörtchen „Antrag" scheint den Sachverhalt nicht genau wiederzugeben. Kann man also den „Antrag" leugnen, so auch dessen Zurückweisung. Wenn aber das Wörtchen „Antrag" durch die vorsichtigere Bezeichnung: dringende Anfrage ersetzt wird, da bleibt dem ungeübten Schüler Loyola's wohl die „Berichtigung" in der Feder stecken, denn die „Abweisung" kann sich nicht mehr an die Rockschöße des nicht existierenden „Antrags" hängen, und was unter der Marke „Antrag" geleugnet werden konnte, bleibt bei der Bezeichnung „Anfrage" — Wahrheit. Vermutlich hat das Abwinken von Oben ratione temporum ohne offiziellen Apparat stattgefunden. Wahrheit über alles!

ƀ **Lahr**, 1. Juli. Von heute ab kann man nach sämtlichen württembergischen Telephonämtern auch von hier aus sprechen; nach Schramberg kostet's 25 Pf., nach den andern Orten (also nach Stuttgart, Ulm, Heilbronn u. s. w.) 1 M. für 3 Minuten. — Wie man hört, soll demnächst hier ein „Lahrer Tagblatt" als drittes Lokalblatt erscheinen. — Ein findiger Bauersmann sammelte gestern hier die abzunehmenden Kränze des Häuserfestschmuckes für ein Fest „bei Offenburg". — Seit einigen Tagen hat hier ein Lawn-Tennis-Klub seine Spiele auf der Frau Maurer'schen Wiese am Spierlinsrain begonnen.

* **Sallneck**, 27. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr zog lt. „Mkgr. Tgbl." von Nordost her ein schweres Gewitter auf, welches sich über unseren Ort entlud. Es fielen Schloßen so groß wie gewöhnliche Baumnüsse. Das Gewitter währte über eine Stunde und hat bedeutenden Schaden angerichtet.

* **Aus Baden**, 2. Juli. Gissigheim. Am 17. August feiern die Maurer Leonhard Löffler Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — Balzfeld. Das 2½jährige Knäbchen des Wagners Josef Ronellenfitsch ertrank in der Hofgrube, deren Deckel es öffnete. — Erlach. Nachdem Bürgermeister Aug. Walz sein Amt niedergelegt, wurde einstimmig Gemeinderat Konstantin Biehlmann als Bürgermeister erwählt. — Bräunlingen. In voriger Woche wurde eine Frauensperson in das hiesige Spital geliefert, welche im Walde zwischen Waldhausen und Dittishausen von einem Holzfuhrmann in höchst bedauernswertem Zustande aufgefunden wurde. Die offenbar geistig Gestörte hatte sich vollständig ihrer Kleider entledigt und litt, da sie sich schon einige Tage ohne Nahrung herumtrieb, fürchterlichen Hunger. Wie festgestellt wurde, ist die Patientin ein 19jähriges Mädchen von Ueberauchen (A. Villingen). — Waldshut. Die von der Händlerin Witwe Schrieder adoptierte 20 Jahre alte Tochter kehrte mit einem Wagen vom Markte in St. Blasien zurück und fiel beim Absteigen so unglücklich zu Boden, daß ihr Leben in Gefahr ist. — Thiengen. Der am Sonntag verunglückte Maurermeister Herr Albicker ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 2. Juli.

= **Verseuchte Gebiete im Großherzogtum.** Am 30. Juni waren, lt. „Karlsr. Ztg.", von der Maul- und Klauenseuche befallen die Amtsbezirke Ueberlingen: Ahausen, Jitendorf, Markdorf, Mühlhofen und Riedheim; Ettlingen: Pfaffenroth; Mannheim: Ladenburg; Weinheim: Hemsbach; Eppingen: Ittlingen und Schluchtern; Heidelberg: Dossenheim, Handschuhsheim, Kirchheim, Meckesheim und Waldwimmersbach; Sinsheim: Helmstadt und Reihen; Adelsheim: Ruchsen; Buchen: Dornberg; Eberbach: Strümpfelbronn; Mosbach: Binau, Mosbach und Nüstenbach; Tauberbischofsheim: Pülfringen; Wertheim: Bronnbach (Schafhof) und Reicholzheim. Von der Schweineseuche die Amtsbezirke Donaueschingen: Unadingen; Rastatt: Plittersdorf; Mosbach: Diedesheim und Neckarelz.

= **Das Proviantamt in Karlsruhe** zahlt gegenwärtig für gut gewonnenes, süßes Wiesenheu 2.30 M. pro Zentner.

= **Militärschwimmanstalt.** Das badelustige Publikum wird die Nachricht mit Genugthuung begrüßen, daß in der hiesigen Militärschwimmanstalt nunmehr Badeabonnements ausgegeben werden, welche zur abwechselnden Benützung sowohl der Sturz- als auch der Schwimmbäder berechtigen. Es ist somit den Freunden gelegentlicher Sturzbäder die Möglichkeit gegeben, für den geringen Jahrespreis von 8 bezw. 6 M. in den Zwischenzeiten auch das Schwimmbassin zu benützen. Diese angenehme Einrichtung dürfte dazu beitragen, die Frequenz der Anstalt erheblich zu steigern.

= **Stenographentag.** Der Südwestdeutsche Gabelsberger Stenographenverband, dessen Vorort zur Zeit der Verein Mannheim ist, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 10. und 11. Juli in St. Johann-Saarbrücken ab. Der Verband umfaßt in der Hauptsache die Vereine Badens, Elsaß-Lothringens und der Pfalz und auch einige von Hessen und Preußen, die es mit Rücksicht auf die geographische Lage der bezüglichen Plätze vorteilhaft fanden, sich dem Südwestdeutschen Verband anzuschließen.

△ **Ein Sonderzug nach Hamburg** wird laut Bekanntmachung der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen am 17. Juli um 12 Uhr 50 Min. nachmittags in Basel (Badischer Bahnhof) abgefertigt werden und am 18. Juli vormittags um 9 Uhr in Hamburg eintreffen. Hierzu werden auf den größeren badischen Stationen Rückfahrtskarten zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit einer Giltigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. In Hamburg können gegen Vorzeigung der Sonderzugskarten Rückfahrtskarten nach Helgoland, Kopenhagen und den Nordseebädern ebenfalls zu ermäßigten Preisen und mit der gleichen Giltigkeitsdauer gelöst werden.

□ **Kindsmord.** Am Donnerstag Nachmittag wurde beim Entleeren der Abortgrube in einem Hause der Kaiserstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Als Thäterin wurde eine ledige 23 Jahre alte Dienstmagd von Ensingen, welche gerade im Begriffe war, nach ihrer Heimat abzureisen, ermittelt und in Haft genommen. Das Mädchen hat auch bereits ein Geständnis abgelegt.

⊕ **Maxau**, 2. Juli. Den Besuchern unserer Rheinbäder ist am nächsten Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab Gelegenheit gegeben, nach dem erquickenden Bade in den Wellen des kühlen Rheines sich auch eine angenehme musikalische Unterhaltung zu verschaffen. Im neuerbauten Konzertsaale des Herrn Bried zu Maximiliansau veranstalten nämlich nahezu 100 Lehrer der Südpfalz mit dem Musikverein Hagenbach ein Konzert zum Besten des pfälz. Lehrerwaisenstiftes. Das Programm ist ein gewähltes. Orchesterstücke, Chorgesänge, Solopartien wechseln in bunter Reihenfolge. Da dem Besucher neben dem Genusse auch noch die Befriedigung wird, zu einem Wohlthätigkeitswerke sein Scherflein beigetragen zu haben, so hofft man auf starken Besuch aus Stadt und Land.

Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 1. Juli. (Stadtgartentheater.) Mit dem Gastspiel des „Fliegenden Ballets" bietet Herr Theaterdirektor Beese unserem Publikum in diesen Tagen ein recht abwechslungsreiches Programm. Der Ruf, welcher dem Ballet vorangegangen war, dürfte demselben in Karlsruhe nicht geschmälert werden. Es war wirklich ein Vergnügen, gestern Abend den graziösen Mädchengestalten zuzusehen, wie sie bald in höchst malerischen Gruppierungen ohne Anstrengung und ohne einen sichtbaren Hebapparat frei in der Luft schwebten, bald anmutig und leicht ihre Lufttänze ausführten. Namentlich gewährten die im Programm vorwiegend vertretenen „lebenden Bilder in der Luft" einen prächtigen Anblick. Das sehr zahlreich erschienene Publikum sah denn auch mit sichtlichem Wohlgefallen den Aufführungen zu und spendete denselben lebhaften Beifall.

Rechtspflege.

*** **Karlsruhe**, 1. Juli. (Strafkammer I.) Josef Vitus Grosch, Steindrucker aus Mainz, zuletzt wohnhaft hier, und 27 Genossen wurden wegen Vergehens gegen § 140 Abs. 1 Ziff. 1 R.-St.-G.-B. — Verletzung der Wehrpflicht — zu Geldstrafen von je 150 M. verurteilt. — Die schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte ledige Dienstmagd Magdalena Rabenstein aus Wörth stahl am 1. Juni d. J. zu Knielingen dem Landwirt Christian Knobloch 6 M. baar Geld und dem Landwirt Engelhardt mittelst Einsteigens in dessen Haus eine Broche im Werte von 10 Pf. Die Genannte erhielt wegen dieser Diebstähle im Rückfall eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 1 Monat. — Die ledige Dienstmagd Karoline Roller aus Gondelsheim, welche ebenfalls und zwar wegen Betrugs mehrmals vorbestraft ist, erhielt wegen des gleichen Vergehens im Rückfall eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Sie hatte der Ferdinand Zimmerer Ehefrau hier im April l. J. ein paar Schuhe im Werte von 2.80 M. abgeschwindelt. — Der ledigen Dienstmagd Marie Zwick aus Reichenbach wurde zur Last gelegt, der Frau Christian Meßer ein paar Strümpfe entwendet zu haben. Wegen dieses Diebstahls erhielt sie eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Von einer weiteren Anklage wegen Diebstahls wurde sie freigesprochen. — Der ledige Dienstknecht Karl Heinrich Kälber aus Stein und der verh. Fuhrunternehmer Martin Bechtel aus Grombach waren angeklagt, gemeinschaftlich am 21. Mai d. J., nachts, aus der Stallung des Maurerm. Lößlin hier Hafer und Heu im Werte von 6 M. entwendet zu haben. Das Urteil lautete gegen Kälber auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und gegen Bechtel auf eine solche von 1 Monat. Auch wurden dem Kälber die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt. — Schreiner Georg Frank aus Rastatt, wegen Betrugs mehrfach vorbestraft, wurde wegen zum Nachteil des Schreiners Theodor Waas hier in Höhe von 1 Mark begangenen Betrugs im wiederholten Rückfall zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Berufung des Schmieds Ludwig Hoffmann von Blankenloch gegen das Urteil des Schöffengerichts hier vom 22. Mai d. J., durch das er wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt worden war, wurde verworfen. — Gottlieb Friedrich König aus Knielingen war durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts vom 22. Mai d. J. wegen Widerstands und Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt worden. Die eingelegte Berufung wurde gleichfalls verworfen. — Die Berufung des Wirts Philipp Schwab aus Seelen und des Handelsmanns August Koch aus Appenweier, beide hier wohnhaft, gegen das Urteil des hiesigen Schöffengerichts vom 26. Mai, durch welches der erstere wegen Körperverletzung mit 1 Woche und der letztere wegen des gleichen Vergehens mit 4 Wochen Gefängnis bestraft worden war, hatte den Erfolg, daß beide Angeklagte freigesprochen wurden. — Kaufmann Adolf Wilhelm Hagen ließ sich in der Wirtschaft zum Saalbau hier während des Sommers und Herbstes 1896 wiederholt schwere beleidigende Aeußerungen gegen den Kaiser und den Großherzog zu Schulden kommen. Er erhielt heute deswegen zwei Monate Gefängnis. — Das Schöffengericht hier hatte am 22. Mai d. J. gegen den Karl Philipp Scheifele, Privatlehrer hier, wegen Uebertretung der Gewerbe-Ordnung eine Geldstrafe von 15 M. ausgesprochen. Die eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß die Geldstrafe auf 3 M. ermäßigt wurde.

*** **Tagesordnung der Strafkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Samstag, 3. Juli, vormittags 9 Uhr: Gotthold Heinrich ● Layer aus Engstlatt wegen Vergehens gegen § 278 St.-G.

*** **Karlsruhe**, 1. Juli. (Schwurgericht.) Nachträglich wurden auf die Tagesordnung folgende Strafsachen gesetzt: Montag, 12. Juli, vorm. 9 Uhr: Bernhard ● Weiß aus Pforzheim wegen Brandstiftung und Bedrohung; nachm. 4½ Uhr: Eduard Otto ● Hesky aus Speyer wegen Verbrechens gegen § 177, 176¹ St.-G.-B. — Mittwoch, 14. Juli, vorm. 9 Uhr: Edmund ● Kern aus Oberwittstadt wegen Meineids.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 13. Juni 1897 dem Direktor des Gymnasiums zu Baden, Franz Xaver ● Frühe, den Charakter als „Geh. Hofrat" verliehen und denselben auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand versetzt. Ebenso hat derselbe unterm 13. Juni den Professor Dr. Adolf ● Holtzmann am Gymnasium in Freiburg auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand versetzt. Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Karl ● Neumann hat der Großherzog den Charakter als außerordentlicher Professor verliehen.

Personalien.

* Bianchi-Pollini. Am 30. Juni wurde in München die Kammersängerin Anna Bianca Schwarz, genannt Bianchi, mit dem Direktor des Hamburger Stadttheaters, Pollini, getraut; als Zeugen waren Hofrat Barnay und Hofschauspieler Konrad Dreher zugegen. Frau Pollini verbleibt bis März 1898 an der Münchener Hofbühne.

Kleine Mitteilungen.

* Rom, 2. Juli. Das meteorologische Centralbureau meldet leichte, gestern nachmittag 3 Uhr 50 Min. wahrgenommene Erdstöße in Mineo, Messina, Lecce und Bari, die auch die Instrumente des Observatoriums von Ischia und Portici anzeigten.

* Paris, 2. Juli. In Saint Pöl bei Arras kam es gestern zwischen französischen und belgischen Arbeitern zu einem blutigen Raufhandel. Ein Franzose wurde schwer verwundet.

* Paris, 1. Juli. Wie aus Saint-Omer gemeldet wird, ermordete der 16jährige Gymnasiast Lemoine das Dienstmädchen seiner Wirtin, die 18jährige Maria Chermeux, indem er sie im Schlafe überfiel und ihr mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Der jugendliche Mörder drang hierauf in das Schlafzimmer seiner Wirtin ein und versetzte ihr mehrere lebensgefährliche Schnittwunden. Lemoine wurde verhaftet.

* Madrid, 1. Juli. Nach Meldungen aus Manila ist durch einen Ausbruch des feuerspeienden Berges Mayon die Ortschaft Libong zerstört worden. 120 Einwohner sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Unwetter.

Karlsruhe, 2. Juli. Das in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag niedergegangene Gewitter hat auch in der näheren Umgebung unserer Stadt großen Schaden angerichtet. Man sah eine schwarze Wolke in westlicher Richtung schon um 10 Uhr am Himmel stehen, unaufhörlich von Wetterleuchten durchzuckt; es schien gar keine Pause mehr zwischen den einzelnen Entladungen zu sein, sodaß die Wolke wie elektrisch beleuchtet erschien. Sie näherte sich sehr langsam. Ungefähr um halb 12 Uhr nachts brach das Unwetter über die Stadt los, mit Sturm und Hagel, der klappernd auf die Dächer niederprasselte, und mit ununterbrochenem Blitzen und Donnern. Am stärksten war der Ausbruch ungefähr um dreiviertel auf 12 Uhr; um halb 1 Uhr war die Hauptsache vorüber. Der Schaden, den man bei Tagesanbruch zu sehen bekam, war in der Stadt unbedeutend, und auf den Feldern der Umgebung sehr verschieden. An den Bäumen der Kaiserallee wurden viele Zweige abgeschlagen, und bis nach Maxau hinaus sieht man einzelne umgerissene Obstbäume. Auf den etwa 18 ha umfassenden, mit Korn bestandenen Freiherrlich von Seldeneck'schen Feldern zwischen der Kaiserallee und der Maxaubahn stehen nur noch vereinzelte Halme; die übrigen liegen wie zerknittertes Stroh mit zerschlagenen Aehren am Boden. Es sieht aus, als wäre ein Kavallerieregiment darüber geritten. Merkwürdig ist die scharfe Grenze: nördlich der Bahn steht der Hafer unversehrt, als ob nichts gewesen wäre. Dagegen hat sich die Verheerung weiter nach Süden ausgebreitet, bis auf die Gemarkung Grünwinkel hinüber, wenn sie auch nicht so groß ist, wie auf den Feldern des Freiherrn v. Seldeneck. Von Karlsruhe zog das Gewitter mit fortwährendem Hagel über Blankenloch nach Bruchsal, dann über Eppingen nach Heilbronn und scheint beim Ausgange in Oehringen und Gerabronn am allerschlimmsten gehaust zu haben. — In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ging wieder ein heftiges Gewitter nieder, das jedoch, weil nicht von Hagel begleitet, wenig Schaden anrichten konnte.

Die von auswärts kommenden Nachrichten über die Verheerungen, welche das Gewitter der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag angerichtet hat, lauten ganz trostlos. Dabei ist Baden noch glimpflich weggekommen, indem bei uns fast nur die Bruchsaler und Eppinger Gegend, die letztere allerdings in der empfindlichsten Weise, betroffen wurde. Dagegen sind unsere beiden Nachbarländer links und rechts, das Elsaß und Württemberg auf das schwerste heimgesucht und es wird Jahre währen, bis der Schaden ersetzt ist. Auch Menschenleben hat das Unwetter gefordert. In Eppingen erlitt Bahnverwalter Zittel, ein Karlsruher, infolge der Aufregung über das Klirren der zerbrochenen Fenster einen Herzschlag und im Dossenheimer Thal bei Buchsweiler im Elsaß wurde der Bierfahrer Philipp aus Pfaffenhofen samt den zwei Pferden vom Hagel erschlagen. Im Nachstehenden geben wir noch weitere Einzelnachrichten, wobei wir die Nachrichten aus dem Elsaß der „Straßb. Post", diejenigen aus Württemberg dem „Schw. Merk." entnehmen.

♎ **Eppingen**, 1. Juli. Der Schaden erweist sich bei der Besichtigung als viel größer, wie man anfangs dachte, obschon er gleich als sehr beträchtlich zu bezeichnen war. Wie schon bemerkt, herrscht eine Kalamität in Herbeischaffung von Ziegeln, deren kleiner Vorrat bereits verkauft ist. Von der Stadtbehörde wurden zwar nach allen Seiten hin Anfragen gestellt und Boten ausgesendet; aber so schnell geht die Sache nicht, wie sie drängt. Der erste Regen, der jetzt, bei ungedecktem Dache, ins Haus kommt, verderbt dieses und die darin enthaltenen Fahrnisse. Wir bedürfen mehr als eine Million Ziegel und vielleicht 20000 Fensterscheiben. Man zählte in der Volks- und Höheren Bürgerschule allein 381 Scheiben. Als ein Fremder heute früh die Stadt betrat, bemerkte derselbe, so haben die Häuser und Straßen in Dijon ausgesehen, als die Deutschen im Jahre 1870 in die beschossene Stadt einzogen. Auch andere Gemeinden der Gegend haben Schaden gelitten, so Gemmingen, Stebbach, Rohrbach, Richen, Elsenz, Tiefenbach und Odenheim. Wegen der vielen durch den Orkan umgestürzten Bäume konnte der Omnibus nicht den fahrplanmäßigen Kurs einhalten. Von den noch stehenden Bäumen sind Aeste, Laubwerk und Obst abgeschlagen. Die neue Orgel in der evangel. Kirche, welche etwa 12000 M. kostete, wurde durch eingeströmten Regen verdorben. — Der Verwaltungsrat der Feuerwehr beschloß, von der Feier des 50jährigen Jubiläums, welches am 12. Juli abgehalten werden sollte, angesichts der schrecklichen Katastrophe, für dieses Jahr abzusehen, ungeachtet der mit Kosten stattgefundenen Vorbereitungen.

□ **Berwangen** A. Eppingen, 1. Juli. Vergangene Nacht zwischen 12 und 2 Uhr hatten wir hier ein furchtbares Gewitter, begleitet von ½stündigem Hagelschlag. Der Hagel fiel eiergroß; es ist fast im ganzen Orte keine ganze Fensterscheibe mehr zu finden. Halmfrüchte, Kartoffeln ꝛc. sind total vernichtet und sieht jetzt der Landmann mit bangen Sorgen dem Spätjahr entgegen.

♤ **Aus dem Kraichgau**, 1. Juli. Ein furchtbares Unwetter entlud sich in letzter Nacht nach Mitternacht in der Gegend zwischen Gochsheim und Eppingen. Während ein orkanartiger Sturm wütete, war der ganze Himmel ein Flammenmeer. Bald strömte der Regen, verbunden mit Hagel, wolkenbruchartig nieder. Das Unwetter richtete besonders in der Richtung nach Eppingen großen Schaden auf den Feldern und in den Weinbergen an. Durch den Hagelschlag wurden die Fenster und die Polster in den Wagen 2. Klasse des in Eppingen einlaufenden Nachtzugs zertrümmert.

* **Stuttgart**, 1. Juli. Nach amtlichen Mitteilungen im „Staatsanzeiger" ist in der ganzen Umgegend von Heilbronn große Zerstörung. Viele Straßen sind unbenützbar. In der Stadt Neckarsulm beträgt allein der Gebäudeschaden 80000 M. Die Ernte einschließlich des Weinertrags ist vernichtet. Aehnlich ist es in Weinsberg. In den Gemeinden Ellhofen und Gellmersbach dieses Bezirkes sind 1 bezw. 3 Gebäude eingestürzt. Die Stadt Oehringen und Umgebung sind schwer mitgenommen. Die Ernte ist vernichtet und keine Aussicht auf Wein- und Obstertrag. Dasselbe gilt von der Stadt Gerabronn, während aus den Bezirksorten dieser Gegend Nachrichten noch fehlen.

* **Heilbronn**, 1. Juli. Der größte Teil der Stadt ist noch gelinde weggekommen, obwohl die Straßen mit Gläserstücken von den Fenstern, Baumzweigen und Dachplatten ganz besät sind. Einen schauerlichen Anblick gewährt nur der alte Friedhof. Hundert Holzfäller hätten in einem Tage keine solche Verwüstung anrichten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

können. Die schönsten Bäume sind zerschmettert oder mit samt dem Wurzelwerk ausgehoben. Nicht besser sieht es gegen den Trappensee zu aus. Eine Menge Bäume sind niedergestreckt. Auch die Allee ist stark mitgenommen. Was will aber das heißen gegen das trostlose Bild, das sich gegen Neckargartach und Neckarsulm hin bietet! Alle Früchte sind ganz in den Boden gehagelt, kein Halm ragt mehr in die Höhe, kein Baum hat mehr eine Krone. Die dicksten Stämme sind zerspalten und zerfetzt; viele ausgehoben und fortgeschleudert. Im Kleinäulein gibts keine Fensterscheibe mehr, die Dächer der Fabriken sind teilweise abgedeckt, Riegelwände eingeschlagen! In der Weipert'schen Maschinenfabrik ist das hohe Kamin in der Mitte abgebrochen und aufs Kesselhaus gestürzt; der Hof ist von Brettern, Ziegeln und Backsteinen förmlich bedeckt. Ein neu aufgeschlagenes Haus ist zusammengestürzt. Nicht viel besser sieht es in der chemischen Fabrik Wohlgelegen aus. Telegraphenstangen liegen am Boden, die Drähte sind zerrissen. Auf dem Salzwerk sollen ebenfalls Kamine eingestürzt sein. In Neckargartach scheint die Verheerung am ärgsten zu sein. Fußhoch liegt hier der Hagel. Auch aus anderen Orten laufen die betrübendsten Nachrichten ein. Der Schaden ist ein ungeheurer.

* **Neckarsulm**, 1. Juli. Viele Dachfirste sind abgetragen, die Dächer ohne Ausnahme bedeutend beschädigt. Die Straßen sind mit Dachziegeln ganz übersäet. Dutzende von Gebäuden, darunter hauptsächlich das Schulhaus, haben keine Fensterscheiben mehr. Die Pyramide auf dem Turm der protest. Kirche wurde herabgeschleudert, die großen Kamine der Fabrikanlagen sind zusammengestürzt. Schwer betroffen wurden besonders die Fahrradfabrik, die Schiffswerfte, die Dampfsägemühlen und der Bahnhof; die Telegraphenleitung ist unterbrochen. Was den Schaden in der Flur anbelangt, so kann dieser überhaupt kurzweg nicht geschätzt werden. Die meisten Bäume sind geknickt wie Strohhalme, alle aber der Blätter und Früchte geraubt; die Saatfelder sehen wie gemäht aus. Die Weinstöcke sind in den meisten Lagen zerfetzt.

* **Buchsweiler** (Elsaß), 1. Juli. Eine Katastrophe der schrecklichsten Art ist über die Stadt und die ganze Umgegend hereingebrochen. Zehn Minuten vor ½11 Uhr erhob sich ein fürchterlicher Orkan, der die dicksten Bäume entwurzelte oder brach. 20 Minuten lang fielen hühnereiergroße Hagelkörner und zerschlugen Dächer und Fenster und die Feldfrüchte. In den Rebbergen sieht man nur noch die Rebpfähle. In den Reben ist sogar das Holz vernichtet. Im Gymnasium muß wegen der Zertrümmerung aller Fenster heute der Unterricht ausfallen. Am Hause des Bürgermeisters Dr. Hoeffel ist eine Mauer eingestürzt. Viele Tiere, wie Hasen, Vögel, sind getötet. Das Prasseln des Hagels glich einem Gewehrschnellfeuer. Ein Landstrich von mindestens 10 bis 12 Stunden in der Länge und bei 2 Stunden in der Breite ist davon betroffen. Die Verwüstungen beginnen bei Steinburg und reichen bis in die Gegend von Sulz und Wald. Die schönen Rebberge bei Hattmatt, Imbsheim, Buchsweiler, Prinzheim, Riedheim, Kirweiler, Lixhausen, Buesweiler, Uttweiler, Pfaffenhofen, Niedermodern, Engweiler, Mietesheim und weiter hinab sind wie die Felder ganz verwüstet. Das Moderthal bildet stellenweise, besonders von Obermodern bis unterhalb Pfaffenhofen, einen großen See. Bei Hattmatt ist ein Teil des Waldes gänzlich zu Grunde gerichtet. Auch in Rieding bei Saarburg hat ein furchtbares Hagelwetter mit Sturm gehaust und arge Verwüstungen angerichtet. In Brauweiler hat der Blitz eingeschlagen, und zwei Häuser sind abgebrannt. In der Gegend von Dieuze, Azoudange und Avricourt (Lothringen) sind ebenfalls schwere Hagelwetter niedergegangen; der Schaden soll jedoch bei weitem nicht so groß sein, als hier zu Lande. Abhilfe thut dringend not! Möge diese Katastrophe den Leuten die Ueberzeugung beibringen, daß eine Hagelversicherung von größter Wichtigkeit ist. In unserer Gegend hat fast niemand seine Erntefrüchte gegen Hagelschaden versichert.

* **Buchsweiler**, 1. Juli. Der durch die Gewitter der letzten Nacht entstandene Schaden dürfte Millionen betragen. Die Verheerung, welche das nächtliche Unwetter von gestern angerichtet hat und fast das ganze Hanauerland umfaßt, ist außerordentlich groß. Im Dossenheimer Wald ist eine ganze Partie Wald umgefallen. Hier und in Zutzendorf, Obermodern, Dossenheim, Griesbach, Imbsheim, Printzheim, Pfaffenhofen u. s. w. ist die Ernte vollständig vernichtet. Auf dem Felde erkennt man vielfach, weil der Boden weggeschwemmt ist, keine Grenzen mehr. Die zwei alten Störche und ein junger sind tot. Zwei junge Störche leben noch. Die Alten haben sie wahrscheinlich mit ihrem eigenen Leben geschützt.

* **Aus dem Sauerthale**, 1. Juli. Ein großer Teil der Getreide- und Obsternte ist vernichtet; der Sturm deckte Häuser ab und riß Bäume aus. Der erste Zug von Wörth nach Walburg mußte auf der Strecke anhalten, da das Geleise bei Morsbronn infolge des Regens unterwaschen war, und konnte so den Frühzug nach Straßburg nicht mehr erreichen. Auch der erste Zug von Selz nach Walburg mußte unterwegs anhalten.

* **Paris**, 1. Juli. Im Departement Eure-et-Loire richtete ein starkes Unwetter ungeheuren Schaden an. — Ueber den Badeort Mont-Dore ging ein furchtbares Hagelwetter nieder. Die Hagelstücke, die von seltener Größe waren, richteten arge Verheerungen an.

* **Paris**, 1. Juli. Aus Vesoul, Contrexéville und Vittel wird gemeldet, daß daselbst in der vergangenen Nacht furchtbare Unwetter und Hagelschläge niedergingen, die einen ungeheuren Schaden an den Feldfrüchten anrichteten.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe, 1. Juli. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—50, Rindfleisch 56—64, Schweinefleisch —68, Kalbfleisch —68, Hammelfleisch 56—64 Pfg. Marktpreise in der Woche vom 29. Juni bis 1. Juli. 1) Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen —68, Rind (Kuh) 56—64, Hammel 60—64, Schweine —68, Geräuchertes —80, Kalb —64 Pf. Brod, 450 Gr. weißes 16, 1400 Gr. schwarzes 32 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 19, schwarzes 14 Pf. 1 Kg. Erbsen 36, Bohnen 36, Linsen 56, Reis 64, Gerste 56, Gries 40 Pf. 500 Kilogr. Kartoffeln M. 2.70, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz —.—, Schweineschmalz —75. 1 Liter Milch —18, 6 Eier —30, 1 Liter saurer Rahm —80 Pf. 2) Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz Mk. 44.—, Waldtannenholz 32.—. 50 Kgr. Heu 2.50, Stroh 2.60. 3) Fische. 500 Gr. Aal 1.10, Bärsch 45—50, Hecht 1.20, Bresen 45—50, Milben —50, Karpfen —.—, Schleien —.—, Rotaugen —30, Koretsch 40—50, Zander 1.20.

* Mannheim, 1. Juli. (Effektenbörse.) An heutiger Börse waren Brauereien wieder beliebt und höher. Umgesetzt wurden: Brauerei Eichbaum zu 184¼, Elefantenbräu zu 114, Brauerei Schwarz zu 118 (+ 3 Proz.), Emaillierfabrik Kirrweiler zu 125 (ex. Coup.) Wir notieren ferner: Oel-Aktien 97½ G. er., Storch 134 G., Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport 133 bez. ex., Continentale Versicherungs-Aktien 420 G. ex., Mannheimer Versicherungs-Aktien 580 G. ex., Oberrheinische Versicherungs-Aktien 190 bez., Emaillierfabrik Maikammer 134 G. ex., Mannheimer Gummi-Aktien 136½ G., 137½ B., Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien 158 G. ex. Coup.

* Frankfurt a. M., 1. Juli. (Börsenbericht.) Mangels besonderer Anregung nahm die Börse heute wieder einen sehr ruhigen Verlauf. Das Geschäft wurde auch einigermaßen gehemmt durch die Usanceänderungen, welche in Zusammenhang mit der heute erfolgten Couponsdetachierung eingetreten sind. Günstige Strömung herrschte für inländische Bankaktien, die teilweise ihre Kurse erhöhen konnten, insbesondere waren Diskonto-Kommandit-Anteile, die durch den günstigen Verlauf der Subskription auf die Rjäsam Uralsk-Prioritäten vorteilhaft beeinflußt wurden, beliebt, auch Handelsgesellschaft und Nationalbank für Deutschland zogen etwas an. Schweizerische Bahnen blieben behauptet, italienische fest, ebenso österreichische. Northern Pacific schwächer. Montanwerte lagen wiederum fest. Von Rentenwerten waren Mexikaner und Italiener etwas besser. Türkische Fonds leicht gedrückt. Privatdiskonto 2¾ Proz. (Frkf. J.)

* Frankfurt a. Main, 1. Juli. Abend-Börse. Kreditaktien 313, ¼, 313 b. Diskonto-Kommandit 205, 30 b. Banque ottomane 113.10, 20, 10 b. Länderbank 206½ b. Handelsgesellschaft 167.80, 168 b. Staatsbahn 301¾, ¼ b. Gotthard 153.50 b. Central 139.30 b. Nordost 114.20 b. Union 84.50 b. Jura-Simplon 89.20 b. Alpine 98.70 b. Gelsenkirchen 176.10 b. Deutsch-Amerikanische Maschinen 136.50 b. Hilpert 131.75 b. Edison 258.10 b. Bochumer 167.65 b. Gritzner 278 b. Italiener 94.30 b. Mexikaner 97.30 b. Serben 67.50 b. Türken D 21.80 b., do. Lose 34.90, 95 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Kreditaktien 312⅞. Staatsbahn 301. Alpine 98.40.

* New-York, 1. Juli. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 12⅝, Canada Pacific Sh. 64¾, Central Pacific Sh. 9¼, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 82⅛, Denver u. Rio Grande Pref. 42¾, Louisville u. Nashville Sh. 51½, New-York Lake Erie Sh. 14⅞, New-York Centr. Sh. 101⅞, Northern Pac. pref. Sh. 49¾, Silber 60⅛. Tendenz: anf. unregelmäßig, dann lebhaft, Schluß fest.

* New-York, 1. Juli. Weizen: Juli 74⅜, Aug. ——, Sept. 70⅜, Okt. ——, Nov. ——, Dez. 71⅞, Januar ——, Juli 28¾, Aug. 23¾, September 30⅝, Okt. ——, Novemb. ——, Dez. ——. Tendenz: anf. höher, dann gedrückt, Schluß erholt.

* Chicago, 1. Juli. Weizen: Juli 68⅝, September 64¾, Dez. 65⅝, Juli 24¾, Sept. 25⅞, Dez. 26⅞.

* Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.55—9.75, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.—7.50—. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—25.—, Brotraffin. 2. 23.———, Raffinade mit Faß 23.37½—50, Gem. Melis 1. mit Faß —.——22.62½. Fest. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juli 8.35— G. 8.35 Br., für August 8.60— G. 8.62½ Br., für September 8.62½ G. 8.65— Br., für Okt.-Dez. 8.72½ G. 8.72½ Br., für Januar-März 8.92½ G. 8.95— Br. Flau.

* Hamburg, 1. Juli. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 36½ Pf., für Dez. 37¼ Pf.

* Berlin, 1. Juli. Spiritus 70er 41.50.

* Breslau, 1. Juli. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 60.40, do. 70er für Juli 40.40.

* London, 1. Juli. Silber 27 9/16.

* London, 1. Juli. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48⅞, ditto 3 Monate 49⅛. Zinn Straits cash 62⅞, ditto 3 Monate 63¾. — Blei spanisch 12 5/16, do. englisch 12⅝. Zink ordinary brands 17¼, ditto Special brands 17½.

* Glasgow, 1. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 2— d.

* Liverpool, 1. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 3000, Umsatz 12000 B. Fest.

* Meiningen, 1. Juli. Serienziehung der Meininger 7 fl. Lose: 14 107 178 222 298 406 497 774 812 853 904 911 1177 1294 1334 1430 1594 1595 1731 1870 1894 1999 2037 2069 2120 2200 2287 2417 2467 2496 2596 2640 2794 2803 2822 2914 2917 3473 3568 3684 3891 3902 3964 4230 4240 4326 4332 4335 4346 4519 4538 4544 4605 4657 4652 4675 4790 4906 4928 5019 5100 5205 5466 5585 5694 5710 5753 5808 5814 5937 6101 6440 6676 6738 6994 7015 7037 7363 7524 7639 7656 7736 7806 7869 7903 7998 8020 8143 8247 8287 8386 8413 8422 8464 8470 8489 8685 8816 8837 8853 8914 8998 9127 9326 9327 9395 9422 9426 9450 9556 9774 9906 9930 9944 9974. (O. G.)

Drahtberichte.

w **Kiel**, 2. Juli. Der Kreuzer „König Wilhelm" mit Prinz Heinrich an Bord ist von England kommend gestern Nachmittag hier eingelaufen. Der Prinz begab sich zu dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern" und begrüßte darauf den König der Belgier an Bord der „Clementine". Dieser erwiderte den Besuch an Bord des „König Wilhelm", wo er mit Salutschüssen empfangen wurde.

w **Hamburg**, 2. Juli. Ein bei der Reederei des Dampfers „Reinbeck" eingetroffenes Telegramm aus Konstantinopel meldet: Der Dampfer sank bei dem Auslaufen aus dem Hafen von Konstantinopel nach einem Zusammenstoß mit dem Hamburger Bergungsdampfer „Berthilde" in tiefem Wasser. Der Menschenverlust ist erheblich. Von der etwa 20 Personen betragenden Mannschaft wurden nur der Kapitän, der Steuermann und 4 Matrosen und der Heizer gerettet. Die übrigen werden vermißt. Die Anzahl der auf dem Dampfer sich befindenden Passagiere ist nicht bekannt.

w **Paris**, 2. Juli. Wie von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, dürfte die Kreditvorlage für die russische Reise des Präsidenten Faure gegen 500 000 Frcs. betragen und am Samstag eingebracht werden. — Die „Frkf. Ztg." meldet zu dieser Reise, daß der Präsident Frankreich am 13. August verläßt und zur See nach Kronstadt fährt; von dort wird er nach Peterhof geführt, wo er am 23. eintrifft und bis zum 26. verbleibt. Am 31. kehrt er nach Frankreich zurück. Weder auf dem Hinweg noch auf dem Rückwege wird irgendwo Halt gemacht.

w **Paris**, 2. Juli. Die Kammer lehnte bei Beratung der Bankvorlage den Antrag Pelletan, der die Bank verpflichtet, im Mobilmachungsfall der Regierung den Kassenbestand, das Emissionsrecht und alle nötigen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, nach einer beruhigenden Erklärung des Ministerpräsidenten mit 306 gegen 231 Stimmen ab. Hierauf wurde das ganze Bankgesetz mit 409 gegen 97 Stimmen angenommen.

w **Aldershot**, 2. Juli. Die zur Parade befohlenen Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. In der Nähe des Wagens der Königin wurde Aufstellung genommen. Die Truppen defilierten zweimal vor der Königin und kehrten dann in ihre Stellungen zurück um dem Vorbeimarsch eines Armeekorps beizuwohnen. Die Parade verlief glänzend.

w **Kalkutta**, 2. Juli. Die Unruhen vom 30. Juni in Chittur, einer Vorstadt Kalkuttas, sind sehr ernst. Zu ihrer Unterdrückung wurden außer der Polizeimacht noch 300 Soldaten aufgeboten. Die Ruhestörer durchzogen die Straßen, beschimpften die Europäer und bewarfen sie mit Steinen. Mehrere wurden auch verwundet. Der Thatsache, daß die Hindus und die Muhammedaner sympathisieren, wird eine gewisse Bedeutung beigemessen. Gestern früh war die Lage noch sehr ernst. Kavallerie zerstreute die Ruhestörer, die sich jedoch wieder sammelten. Die Bewegung dehnt sich über ein größeres Gebiet aus. Am Nachmittag war die Lage ruhig.

Neuestes.

* **Karlsruhe**, 1. Juli. Wie die „Allgem. Ztg." aus sicherer Quelle hört, sind von Berlin aus erneute Anstrengungen gemacht worden, den badischen Finanzminister Geh.-Rat Dr. Buchenberger für den Reichsdienst zu gewinnen. Wie man dem Blatte versichert, werden diese Bemühungen indessen keinen Erfolg haben.

Zu den Wirren im Orient.

w **Kanea**, 1. Juli. Zwei Kompagnien türkischer Truppen sind nach Kandia abgesandt worden. — Das Oberkommando des internationalen Detachements hat das Schutzgebiet für die Landwirtschaft weiter ausgedehnt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

314.15.73

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
1. Juli, nachmittags 4 Uhr.

Ueber der Nordsee ist eine nördliche Luftströmung aufgetreten, hervorgerufen teils durch den Hochdruck über Schottland und Irland, teils durch den Niederdruck über der mittleren Ostsee. Diese Strömung wird sich allmählich bis nach Süddeutschland fortpflanzen und daselbst schließlich Abkühlung herbeiführen. Anfangs wird aber bei meist bewölktem Himmel noch ziemlich schwüle Temperatur, verbunden mit weiteren Gewittern und Gewitterregen, eintreten.

Wasserwärme.
Militärschwimmanstalt 17½° R.

Eheschließungen.
Karlsruhe, 11. Juni. Hermann Sutter von Konstanz, Versicherungsbeamter hier, mit Karoline Riedmüller von Konstanz; Wilhelm Zeumer von hier, Kürschner, mit Frieda Eitel von Thiengen; Karl Catoir von hier, Maschinenformer, mit Magdalena Hillert von Winden; Wendelin Spiegel von hier, Werkschreiber, mit Barbara Reisch von Hagenbach.

Frankfurter Börsenkurse vom 1. Juli 1897.

Staatspapiere.

	In Pap.	Prot. G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	—
„ 3½ „ „	104.00	103.90
„ 3 „ „	98.10	98.00
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	—
„ 3½ „ „ „	104.00	103.90
„ 3 „ „ „	—	98.20
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	100.70
„ 4 dto. . . . M.	—	101.50
„ 4 von 1886 . „	101.80	101.70
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	102.60
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.20
„ 4 „ Obl. M.	102.50	102.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	89.50	
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	107.10
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.30
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	—
„ „ 4 v. 85u. 87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	104.00
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	101.90	101.80
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	
„ 4 „ „ 86 „	101.30	102.20
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	94.20
Italiener 3 Rente Lr.	—	
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	92.60
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.90
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch S.	—	109.60
„ 4½ Silber-Rente fl.	87.00	86.90
„ 4½ Papierrente fl.	—	86.60
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	36.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.50	—
dto. 3%	—	23.80
Rumän. 5 amt. Rtc. 81/88	101.00	100.90
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.20
„ 4 „ „ v. 94	88.50	88.40
4 Russ. Consf. v. 80 Rbl.	—	103.00
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	103.40	103.30
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	66.90	—
3½ „ Goldanl. v. 94	—	100.10
Schweden 3½ v. 80 M.	102.70	102.60
„ 3½ v. 86 „	—	100.70
„ 3½ v. 90 „	—	100.60
„ 3 „ „	—	98.50
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.60
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100.80
4½ „ E.-A. 89 Gold		—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	87.40	87.30
Argentinier 5 Goldanl.	74.00	—
6% Chinesische Anleihe	—	111.40
5½ „ „	—	105.00
4 Egypt. unific.-Obl.	108.30	—
6 Mexiko Anleihe v. 88	98.00	97.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.40
3 Baden-Bad. v. 1886	—	94.00
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	95.30
3 „ von 1889	—	95.00
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	100.30
3½ „ v. 1895	101.00	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	68.00
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	—	93.60

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½%	—	161.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	184.10
Badische Bank . 4%	—	116.50
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	168.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	156.40	156.30
Deutsche Bank . 4%	—	204.30
Deutsche Vereinsb. 4%	—	118.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	—
Dresdener Bank 4%	—	160.20
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	145.00
Oberrhein. Bank 4%	—	122.30
Pfälzische Bank 4%	—	138.50
Rheinische Kreditbk. 4%	—	135.90
Süddeutsche Bank 4%	—	101.50
Württ. Notenbank 4%	106.90	106.80
Vereinsbk. 4%	—	148.90
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	813.00	812½
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	221⅝

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	370.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	243.20
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	335.00	434.90
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	62.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	59.00	—
Ettlinger Spinnerei	122.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	444.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	166.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	279.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	97.90
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	241.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.20
Ludwigsh.-Berbach 4%	—	244.50
Pfälzische Max 4½%	—	158.00
Pfälzische Nord 4%	—	140.80
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	105.10
Westsizilian. E.-B. 4%	—	55.70
La Veloce Vzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	101.70
3½ Pfälzische . . .	—	100.70
3½ „ conv. . .	—	100.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.70	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	108.30
4 Franz Josef „	85.40	85.30
4 Mähr. Grzb. v. 85	—	100.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	115.00	—
5 dto. Lit. B. fl.	—	—
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.00
4 „ „ M.	—	101.90
3 „ „ Fr.	76.80	76.70
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.50
4 „ von 1883 M.	—	104.20
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.60
3 „ IX. Emniss.	—	93.80
3 „ von 1885 Fr.	93.00	92.90
3 „ Erg.-Netz „	95.10	95.00
3 „ von 1896 stfr.	—	89.80
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	89.00	88.90
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	—
3 dto. v. 1891	—	81.60
4 Rudolf. . stfr. fl.	—	85.30
4 „ (Salzlgtb.) M.	—	108.20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.90
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59.60
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.00	59.90
5 Toskanische C. Fr.	—	94.00
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	97.80
5 dto. v. 80. .	—	93.30
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.00
4 Wladikawkas E.-B.	103.10	103.00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	89.30	89.20
Oéste de Minas E.-B.	—	65.00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	97.00	—
5 California u. Oregon	101.50	—
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	80.50
Southern Pac. of Calif.	—	105.50
West. N.-York P. I M.	106.90	—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3½ dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101.60
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.00
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	99.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.10	99.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.50
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	100.00	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.80
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	100.30	100.20
4 dto. „ „ 1902	102.40	102.30
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101.80	101.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102.00	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bl. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	143.00
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	116.20
3½ Köln-Mindener .	—	138.80
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135.90
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	128.70
3 Oldenburger . .	—	129.40
3 Türken Fr. 400. .	—	34.65

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	39.90	39.80
Augsburger . . fl. 7	—	23.30
Braunschweig Thr. 20	—	107.10
Finnländer Thlr. 10	—	57.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.40
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.70
Meininger . fl. 7	—	—
Neuchateler . Fr. 10	—	22.90
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325.80
„ Kred. v. 58 „ 100	—	339.80
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.50	23.40
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	269.00
Venetianer Lire 30	23.60	23.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.16¼
dto. Eisenbahn		4.16¼
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . „	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	169.90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.19
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.32

Papier-Geld.

Amer. (Kl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.20
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.60	—
Antwerpen-Brüssel . .	Fr. 100	81.05	—
Italien	Lire 100	77.425	—
London	Lstr. 1	20.355	20.41B 20.37G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.65	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. Juli. 27. Aug. **Abrechnungstage:** 29. Juli. 30. Aug.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Steckbrief.

Nr. 24277. D. II. 437. Der am 5. September 1856 zu Schutterwald geborene Taglöhner Lazarus Ostertag, z. Zt. flüchtig, ist des versuchten Straßenraubs dringend verdächtig. Ich ersuche um Fahndung, Festnahme und Drahtnachricht. Ostertag ist 1,66 bis 1,70 m. groß, hat einen kleinen dunkelblonden Schnurrbart, volles Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe. Er trägt zur Zeit wahrscheinlich ein Paar Ulanenstiefel und eine abgeänderte Militärmütze. 3656.1

Freiburg i. B., den 30. Juni 1897.

Der Großh. Staatsanwalt.

Junghanns.

Carl Hager, Karlsruhe,
Großh. Hoflieferant,
Telephon 353,
Delicatessen, Südfrüchte, Colonialwaaren,
en gros & en détail.
Früchte- u. Gemüse-Conserven, **Rollschinken** in allen Größen, **Westphäler Schinken, Schwarzwälder Speck, Göttinger, Thüringer u. Braunschweiger Cervelat- u. Salamiwurst,** hart u. weich, in größter Auswahl.
Rohe u. gebrannte Caffés.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Post- u. Bahnversandt.
27.92.9

3879.13.3 **Wassersucht** d. unrettb. z. Tode führt, find. naturgem. schmerzl. Beseit. Rath grat. **Friedr. Meyer,** Münster, Westf., Langenstr. 30.

Haus-, Arbeits- und Büreau-Joppen 3288.10.6
in praktischen Façons u. vielen Stoffen u. Farben offeriren schon von
Mk. 2.— an
Spiegel & Wels
Kaiserstraße 76, Marktplatz.
Streng feste Preise. Streng feste Preise.

Zur Echt-Färbung
ergrauter Haare
verwende **Kuhn's giftfreie**
Haarfarben u. Nuß-Oel

Mk. 1.50 und **3.—**
50 und **100 Pfge.**
Franz Kuhn,
Parf., **Nürnberg.**
In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstraße, **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1700.29.8

Adreßbuch.

Ein **complettes Leuchs'sches Adreßbuch** für Deutschland (18 Bände mit Wandregal) ist billig zu verkaufen.

Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 3559.3.3

Eine in Süddeutschland gelegene kleinere, in vollem Betrieb befindliche

Floretspinnerei

mit Wasserkraft und Dampfmaschine (70—90 P.) **mit electrischer Beleuchtung** und **comfortablem Wohnhaus** und **großem Garten** ist wegen Todesfall 3513.4.3

billig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre **V. 1331 Q.** an **Haasenstein & Vogler in Basel** (Schweiz).

Der Kupferstich
ist der vornehmste Zimmerschmuck.

Ich empfehle solche zu **Hochzeits-** und **Gelegenheitskäufen.**

Dieselben sind in größter Auswahl zu haben direkt vom Einrahmer 2984.10.5

A. Mülthaler,
Bilder-Handlung und Einrahmungs-Geschäft,
Erbprinzenstraße 26.

Ein kleines 3481 3.3
Landhaus
mit 28 Ar großem, sehr schattigem Garten, in unmittelbarer Nähe der Stadt Lahr, am Berge gelegen, **ist preiswerth zu verkaufen.** Näheres durch **Leopold Schulz,** Agentur-Geschäft in **Lahr.**

5000 Mark

werden auf ein hiesiges Geschäftshaus aufzunehmen gesucht. Offerten bef. die Expedition d. Bl. unter Nr. 3147.2.2

Kapitalgesuch.

Mark 25,000.— bis 30,000.— werden von einem sehr pünktlichen Zinszahler als erste und einzige Hypothek auf Liegenschaften bei doppelter gerichtlicher Versicherung zu 3¾ % aufzunehmen gesucht.

Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3622.6.2

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.** In Karlsruhe zu haben bei: **Hauptagentur Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstr. 15, **Sebastian Münich,** Hirschstr. 12, **Adolf Koerner,** Droguerie, **V. Betzold,** Buchhandlg., **Heinrich Sutter,** Cigarren-Handlung, **E. P. Hieke, Carl Enders,** Kaufmann, **Max Lembke,** Kaufmann, **Alb. Levis & Co.,** Kaiserstrasse 94, **Jacob Kern,** Kaufmann, **P. Neukau,** Cigarren-Handlung, Kaiserstrasse 40, **J. B. Klingele Nachf.,** Amalienstrasse 71. 3409.5.5

Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift
Karlsruhe.

Die Aufnahmeprüfung findet am 30. und 31. Juli statt und beginnt 7½ Uhr morgens. Dem Aufnahmegesuch sind beizulegen: 1. Taufschein, 2. der (grüne) Wiederimpfschein, 3. das letzte Schulzeugnis, 4. ein ärztliches Gesundheitszeugnis. 3654.2.1

Karlsruhe, den 1. Juli 1897.

Grossh. Seminardirektion.

Andreas Saxlehner, Budapest
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Ein Naturschatz von Weltruf. Unübertroffen in seinen Vorzügen. 2571.4

Zur Reise
und für
Gebirgstouren
fertige ich schon seit dem Jahre 1860 als Spezialität
Gebirgsloden
in eigener Fabrik und seit 1878 als der Erste in Deutschland in der Wolle
präparirten wasserdichten
Loden.

Ich verarbeite diese Stoffe in eigener Schneiderei zu entsprechenden Kleidungsstücken als:
Joppen, Havelocks, Wettermäntel, compl. Jagd-, Reise- und Gebirgscostüme
für Herren und Damen, dabei meine reiche Erfahrung für oben genannte Zwecke in Anwendung bringend. Verweise speziell auf mein reichhaltiges Sortiment selbstgefertigter **Damenloden** als das Vorzüglichste für die Reise, sowie auf mein Depot in **Lodenhüten** und **Touristenartikeln** und empfehle den Bezug meines illustr. Preiscourants, der gratis mit und ohne Muster zur Verfügung steht. 3115.3.3

Wollenwaaren-, Joppen-, Mäntelfabrik
Joh. Gg. Frey, München, Ecke der Maffei- und Windenmacherstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten hiemit zur Nachricht, daß ich unter heutigem die

Wirthschaft z. rothen Schaf

übernommen und eröffnet habe.

Durch Verabreichung von ff. Speisen und Getränken bitte ich, das mir früher entgegengebrachte Wohlwollen auch in diesem Geschäfte wieder übertragen zu wollen. 3636.2.2

Hochachtungsvoll

C. Bernecker,
Metzger und Wirth,
Karlstraße 21.

„Karlsruher Mechan. Teppichklopfwerk"

Befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparniß e und ist unabhängig von jeder Witterung.

Mechanische Klopfung und Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe. Vollste Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden. Lieferzeit bei prompter kostenfreier Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

2728.—7 **Ernst Telgmann,** Kaiserstrasse 56.

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist
Keim's ges. gesch. **Herdwichse.**
3026.10.9
Große Dose à 10 Pfg.
Generaldepot: Julius Dehn Nachf. (Ernst Fischer), Karlsruhe.

Südwestl. bad. Schwarzwald.

Kurhaus Schweigmatt

Hotel und Pension

Station **Hausen-Raitbach** der Bahnlinie Basel-Schopfheim-Zell.

Klimatischer und Terrain-Kurort — Sommerfrische.

800 m. ü. M., nur 50 Min. zur Bahn. Post u. Telegraph im Hause. Komfortabel eingerichtetes Hotel, 70 Zimmer, 110 Betten. — **Beste Verpflegung. Feinster Keller.** — Herrliche Rundsicht, **Alpenpanorama,** prachtvolle Tannenwälder ans Etablissement anstossend. **Aussichtsturm** auf der Hohe-Möhr (1000 m), eine halbe Stunde vom Kurhaus entfernt, mit grossartiger Rundsicht. **Pensionspreis von M. 4.50 an incl. Zimmer.** ☛ **Bis 1. Juli und im September ermässigte Preise.** ☚ Prospecte gratis. 2653.5.5

Bes. A. Uehlin Wwe. in Fa. Gg. Uehlin, Schweigmatt u. Schopfheim.

Bauer's Cur-Etablissement
Bad Teinach.

Unmittelbar am Walde in idyllischer und sehr geschützter Lage. **Haus ersten Ranges; vollständig renovirt und neu eingerichtet.** Grosser Comfort; electr. Beleuchtung, **400 Betten.** Pension für Juli, August einschl. Zimmer von 9 Mark an. Vorzüglicher Aufenthaltsort für Nervenleidende, Erholungs- sowie Ruhebedürftige und Reconvalescenten. 3623.10.3

Erfolgreiche Trinkcuren. Mineralbäder. Wasserheilverfahren.

Prospecte frei durch LUDWIG BAUER,
Besitzer der Mineralquellen, der Curanstalten und des Bad-Hôtels.

Heilanstalt Bad Laubbach
bei Coblenz am Rhein. 3297.6.6

Herrliche, sehr geschützte Lage in einem bewaldeten Seitenthale des Rheins, angezeigt bei chron. Krankh. der Brustorgane, des Halses, der Nase, des gesammten Stoffwechsels und des Nervensystems (mildes Wasserheilverfahren). **Dr. med. W. Achtermann,** dirig. Arzt und Besitzer, vorher dirig. Arzt d. Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf-Schlesien.

Steinabad.

Altbewährter Luftkurort im südl. badischen Schwarzwalde, 755 Meter üb. Meer nächst **Schluchsee** und **St. Blasien.**

Hotel und Pension zum Steinabad.

Allgemein beliebter und empfehlenswerther Curort im üppigsten Tannenwalde gelegen und von herrlichen schattigen Spaziergängen umgeben. Vorzügliche Küche und reine Weine. — Equipagen und Bäder im Hause. — Post und Telegraph. — Tüchtiger Badearzt. — Billard und gedeckte Kegelbahn. — Eigene Forellenfischerei. — Pensionspreise incl. Zimmer von Mk. 3.50 an. — Nächste Eisenbahnstation Titisee (Höllenthalbahn) und Weizen (Wutachthalbahn), erstere 2½, letztere 1½ Std. entfernt. Nähere Auskunft und Prospekte ertheilt gratis der 3560.6.2

Eigenthümer **Julius Vogt.**

Luftcurort Schluchsee (bad. Schwarzwald).

952 Meter über dem Meere.
Von Station Titisee der Höllenthalbahn 1½ Std. Fahrzeit.

Gasthaus zum Schiff.

Herrliche Aussicht auf den See und dessen schöne, waldige Umgebungen. — Anerkannt vorzügliche und billige Küche und gute Weine. — Gut und comfort. einger. Zimmer. Fuhrwerk im Haus. Mäss. Pensionspreise.

Gelegenheit zur Gondelfahrt, Seefischerei und Jagd.

3598.7.2 **Robert Jäckler.**

Noordzeebad Wyk aan Zee (Holland).

In unmittelbarer Nähe von Amsterdam und Haarlem.

Prachtvolle Lage, durch die außergewöhnlich hohen Dünen geschützt gegen Nordwind, in Folge dessen von den Herren Aerzten rühmlichst empfohlen. Eine neu angelegte Wasserleitung, wovon die Reservoirs und Maschine in einer Entfernung von 15 Minuten tief in den Dünen liegen, liefert uns nach gegebener öffentlicher Analyse das beste Trinkwasser der holländischen Nordseeküste. Prächtige Lawn-Tennis- und Kegelbahn; Ruderfahrt und Segelfahrt. Pension gegen sehr mäßige Preise. Reelle und gute Bedienung zugesichert. Ausführliche Prospecte werden zugesandt 3248.10.4

durch den **Gerant Carl Wüst, Vereinte Badehotels.**

Luftkurort Heiligenberg
beim Bodensee. 3651.3.1
Hotel zur Post.

Altrenommirtes Haus, empfiehlt sich zu längerem Aufenthalt. Billige Pensionspreise. Prospekt gratis. **Bücheler,** Besitzer.

Karlsruher Schützenhaus.

Schönster Ausflugsort der Residenz.

Den tit. Vereinen u. Schulen bei **Ausflügen** u. **Gartenfesten** empfohlen.

Karlsruher und Münchener Bier.

Vorzügliche Küche. Gute reelle Weine. Stets guten frischen Kaffee mit diversen Kuchen. Kegelbahn. Stallung. Telephon 185.

3119.10.5 **J. Forster.**

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

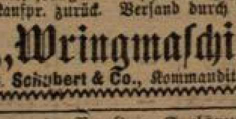
Gegründet 1879. Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie** 4—6 %, je nach der Gebrauchsart. 1551.52.16

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

!Neu! !Neu!

Wäschemangel,



3146.6.5

massiv eisernes Gestell, ff. lackirt, durch zwei Klammern auf jed. Tisch zu befestigen, mit 2 pol. Anschiebbrettchen versehen. Die äußerst leichte u. bequeme Handhabung **des Schwungrades** übt durch die **weiteren 3 angebrachten** ff. Zahnräder die **Uebertragung** auf die 2 polirten 50 Cm. langen Walzen, während d. Druck derselb. durch **2 mittels Schrauben** regulirbaren **4 verzinkten Stahlfedern** bewirkt wird, sodaß die Wäsche wie „geplättet" aussieht. **Volle Garantie.** Nicht Zusagend Kaufpr. zurück. Versand durch Bahnnachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Preis M. 21,—.

„Wringmaschinen" nur bestes Fabrikat mit Prima, 36 Cm. langen **Gummiwalzen, doppelt verzinktem Eisengestell, nur Mk. 15,—.**

G. Schubert & Co., Kommandit-Ges., **Berlin SW.,** Beuthstr. 17, I. Et. (kein Laden).

Zu verkaufen. Gute Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditorei, Geschäfte der Kolonial-, Spezerei-, Manufaktur- u. Lebensmittel-Branche, Mühlen, Schlosserei, Wirtschaften, Güter, Villen, Häuser u. Grundstücke aller Art. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 3356.10.3

Günstig gelegenes Wohnhaus mit grosser Werkstätte und constanter Wasserkraft zu verkaufen. 3396 3.2

In einer der besuchtesten Thäler des bad. Schwarzwaldes schön gelegenen Stadt, Sitz aller Behörden, mit großem Fremdenverkehr nach allen Richtungen, Eisenbahnstation, ist ein vor wenigen Jahren neu erbautes, 2stöckiges, von allen Seiten freistehendes Wohnhaus mit anstoßendem Gemüsegarten, großer Werkstätte mit constanter Wasserkraft u. maschineller Einrichtung, vor kurzer Zeit neu hergestellt, wegen Gebrechlichkeit des Besitzers um billigen Preis verkäuflich. Das Anwesen ist von allen Belastungen frei und zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, vorwiegend aber zur Glaserei, Drechslerei, Färberei oder Schuhmacherei, da in diesen Branchen keine Concurrenz am Platze besteht. Anzahlung M. 6—8000. Das Uebrige nach Vereinbarung. Näheres d. das **Südd. Gesch.- und Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20.

Telephonruf 423.

Zwiebeln, Zwiebeln,

weiße und **rothe,** per Zentner zu M. 8.50, empfiehlt 3310.4.3

A. Buhlinger, Kreuzstr. 22.

Telephonruf 423.

Natur-Eis

a. 7—800 cbm. sind en bloc gegen baar zu verkaufen. Anfragen an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3640.2.2

Wir suchen für **Hessen, Baden** und die **Pfalz** einige

Reisebeamte

für **Lebens-** und **Unfallversicherung** gegen festes Gehalt und Reisespesen. Discretion wird den Bewerbern zugesichert. 3298.6.6

Providentia
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Verein Merkur.

2863.24.3 **Kaufm. Verein Nürnberg**
Mitgliederzahl ca. 4600
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 44 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 200 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.—** p. a.
Reglement gratis und franco.

Commis-Gesuch.

Für mein Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäft suche ich einen branchekundigen, gut empfohlenen jüngeren Commis mit bescheidenen Ansprüchen zu sofortigem Eintritt.

Nur schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen erbeten 3589.3.2

Emil Sutter, Oberkirch (Baden).

Als Secretär, Buchhalter, Verwalter

u. s. w. wünscht ein jüngerer Hauptlehrer (28 Jahre alt), sehr zuverlässig, welcher seinen bisherigen Beruf Umstände halber aufgegeben hat, placirt zu werden. Offerten vermittelt **Karl Bayer, Baden-Baden,** Gernsbacherstr. 23. 3595.2.2

Ein sehr zuverlässiger

Kutscher

mit guten Zeugnissen **sucht Stelle** durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17. 3655.1

Mehrere tüchtige

Steinhauer
sowie
Meollonsspitzer

werden gegen hohen Lohn für sofort gesucht. 3652.2.1

Kasernenbau Offenburg.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.